

Rotblau

INTERNATIONAL



Do 1.10.2015 19.00 Uhr

FC Basel 1893 KKS Lech Poznan



LEADING PARTNER



PREMIUM PARTNER



Polnisch ist unglaublich szczzhwryg

Alle, ob Finnen, Italiener, Amerikaner, Portugiesen oder Oberwalliser, sind sich absolut einig: Deutsch zu lernen, ist sehr, sehr schwierig, wenn Deutsch nicht die Muttersprache ist.

Meinetwegen, mag ja sein, dass das für die keine leichte Aufgabe ist. Aber die haben keine Ahnung, was es heisst, wenn wir, die deutscher Zunge und deshalb mit dem Alvabet, die Komma,regel und der Akkusativ von Kindsbein an blind vertraut sind, Polnisch lernen müssen.

Darauf gekommen bin ich, weil ich beim Schreiben dieser Zeilen plötzlich unheimlich froh war, dass wir heute gegen so etwas Einfaches wie Lech Poznan spielen dürfen. Und nicht gegen den Club Sportowy Energetyk Rybnickiego Okręgu Węglowego Rybnik, 1975 immerhin polnischer Cupfinalist. Oder gegen den Club Sportowy Zakładów Ostrowieckich Ostrowiec Świętokrzyski.

Poznan – das ist fair. Das kann man sich merken. Sechs Buchstaben, zwei Silben, zwei schön verteilte Vokale, ähnlich wie Montag, Konrad, Cognac, Vortag oder Colmar. Zudem gibt es da diese riesige Erleichterung, dass Lech Poznan schon mal hier war, und das zum Glück in einer Erinnerungsdistanz, die ich grad noch so bewältige.

Aber dann ists schon bald einmal vorbei mit der Herrlichkeit. Denn keine 60 Kilometer südlich der Stadt Poznan liegt das Dorf Mszczyczyn.

Mszczyczyn!!

Man stelle sich das mal vor: Sie möchten gern ferienhalber vorübergehend im Huus vo Fründe eine eigene Telefonrechnung bestellen, kämen aber nicht aus Boswil bei Bünzen, sondern aus Mszczyczyn und müssten nun Ihren Wohnort buchstabieren!

Oder das: Mszczyczyn hätte einen Fussballclub und sein Sponsor wäre der Netzbetreiber Polskie Sieci Elektroenergetyczne Spółka Akcyjna aus Konstan-
cin-Jeziorna und statt Poznan hätte sich dieser Verein für die UEFA Europa League qualifiziert und Alex Frei hätte uns am vergangenen 27. August in Monaco den Fussballclub aus Mszczyczyn zugelost, dann würde die heutige Partie heissen:

FC Basel 1893–FC Polskie Sieci Elektroenergetyczne Spółka Akcyjna Mszczyczyn.

Okay, diese Wahrscheinlichkeit war nicht eben gross, weil Mszczyczyn nur 350 Einwohner und keinen Fussballclub hat. Aber darum geht es hier nicht. Sondern ums Prinzip.

Und zwar ums Prinzip dieser polnischen Sprache, die auf den ersten Blick ausschliesslich aus Konsonanten besteht. Auf den zweiten auch. Erst auf den dritten Blick und mit einer Lupe sieht man da und dort mal einen saumässig gut versteckten Vokal. Es soll, davon haben vermutlich auch Sie schon gehört, in polnischen Zeitungen diese total populären Wettbewerbe geben: Wer auf einer Seite mehr als drei Vokale entdeckt, gewinnt ein Kilogramm Gold. Und im polnischen Scrabble, sagt man, habe ein Begriff mit einem Vokal drin – so scheint's – den dreifachen Wortwert.

Was für eine Rarität ist da Mszczyczyn! Fast wird man euphorisch – zwei Vokale auf acht Konsonanten, das isch emol komfortabel! Es sei denn, man ist Matchprogramm-Editorial-Schreiber von Beruf und muss im Matchprogramm-Editorial ein paar Mal den Namen des Gegners schreiben: FC Polskie Sieci Elektroenergetyczne Spółka Akcyjna Mszczyczyn. Oder man denke an Rainer Maria Salzgeber, der nach dem Spiel Szczepan Błaszczkowski-Skrzypczak, den Trainer des FC Polskie Sieci Elektroenergetyczne Spółka Akcyjna Mszczyczyn, interviewen muss. Einer aus Raron im Gespräch mit einem aus Mszczyczyn: Mann, wäre das ein heiteres Worteraten!

Seien wir auch deshalb froh, dass wir erneut Lech Poznan begrüessen dürfen. Ja, fast dünkt mich, dass darob selbst die mitgereisten polnischen Journalisten glücklich sind, denn auch denen fliesst vermutlich Basel–Poznan einfacher aus der Feder, als es Basel gegen die andere Mannschaft täte. Sie wissen schon, jenes von einem Netzbetreiber gesponserte Team aus Mszczyczyn.

In dem Sinn wünschen wir dem Publikum von heute einen Match voller Attraktivität und Rainer Maria S. eine Moderation ohne Zungenbruch.

Joel Finlay



X 15+ PRIMEKNIT
#BETHEDIFFERENCE

Schon fast ein alter Bekannter

Der 5. August dieses Jahres war es, als der Gast des FC Basel 1893 im St. Jakob-Park KKS Lech Poznan hiess. Die Polen kamen, um selbst nach einer 1:3-Niederlage im Heimspiel doch noch ihr Ziel – die UEFA Champions League – zu erreichen. Man weiss es, es glückte nicht. Der FCB siegte wieder, wenn auch nur 1:0 und durch ein Tor – von Birkir Bjarnason – in letzter Minute.

Jetzt sind die Polen – wenigstens international – wieder auf gleicher Ebene wie der FCB. Während die Basler eine Stufe höher über den Maccabi Tel-Aviv FC stolperten, schlug Lech in den Playoffs zur UEFA Europa League Videoton Szekesfehervar, ebenfalls ein alter Bekannter des FCB, 3:0 zu Hause und 1:0 auswärts. In die Gruppenphase starteten sie, parallel zum 2:1-Sieg des FCB in Florenz, mit einem 0:0 im Heimspiel gegen Os Belenenses.

Innert kurzer Zeit zweimal denselben Europacupgegner zu haben – das ist für den FCB überhaupt nicht neu. Am besten erinnert man sich an Maccabi Tel-Aviv, das sich in der Saison 2013/2014 gleich in zwei K.-o.-Runden am FCB versucht hat – und zweimal gescheitert ist: zuerst im Spätsommer 2013 auf dem Weg in die Champions League (0:1 in Basel, 3:3 daheim), dann im Februar 2014 in den Sechzehntelfinals der Europa League (0:0 daheim, 0:3 in Basel).

Es gibt aber noch weitere solcher Fälle. Zuerst war das Racing Strasbourg im Uefa-Cup vor zehn Jahren: Ende Oktober 2005 gewannen die Elsässer in der Gruppenphase im «Joggeli» 2:0; sie wurden dann auch Gruppensieger, der FCB kam als Gruppendritter weiter. Und man traf sich in den Achtelfinals im März 2006 schon wieder, diesmal mit einem überlegenen FCB, der daheim 2:0 siegte und aus der Meinau mit einem 2:2 heimkehrte. Die Strassburger, in der heimischen Liga mittlerweile in Abstiegsgefahr, waren spätestens nach dem Basler 1:0 durch Eduardo nach 130 Sekunden chancenlos.



Karol Linetty (l.), eines der grössten Talente in Polen, mit vollem Körpereinsatz gegen Breele Embolo.

Später folgten Sporting Lissabon und Chelsea, beide in zwei Wettbewerben, aber im selben Kalenderjahr FCB-Gegner. Gegen die Portugiesen verloren die Basler im Jahr 2008 viermal, ohne auch nur ein Tor zu schiessen: 0:2 und 0:1 im Frühjahr in den Sechzehntelfinals des UEFA-Cups, 0:2 und 0:1 im Herbst in der Champions League. Rui Patricio, damals Sportings überzeugender Torhüter, steht heute noch immer zwischen den Pfosten. Mittlerweile ist er gar die Nummer 1 im Land. Gegen Chelsea verpasste der FCB Ende April/Anfang Mai 2013 mit einem 1:2 und einem 1:3 den Sprung in den Final der Europa League – den die Londoner dann gegen Benfica Lissabon gewannen. Süss war dann im Herbst die Revanche in der Champions League mit zwei 2:1-Siegen.

Rekordfrist ...

Aber nur knapp zwei Monate zwischen zwei verschiedenen Runden wie nun gegen Lech Poznan – das ist doch ein Vereinsrekord, das hats noch nie gegeben. In dieser Zeit haben die Polen international geschafft, was zu schaffen war. In der heimischen Meisterschaft allerdings kann man das auch nicht annähernd sagen, denn als Champion ans Ta-

bellene abzustürzen – das ist doch eine ziemlich ungewöhnliche Sache. Vor allem schoss Lech fast keine Tore mehr. Fünf aus den ersten acht Ligaspielen, das der Stand bei Drucklegung dieser Zeilen, sind doch ausgesprochen wenig. Eine Rolle wird da auch gespielt haben, dass mit Marcin Robak und dem Basler Darko Jevtic zwei der ausgewiesenen Skorer geraume Zeit ausfielen. Jevtic beispielsweise verletzte sich ein paar Tage nach dem Rückspiel gegen den FCB am Fuss, erst vor Kurzem gab er sein Comeback.

Finnischer Abwehrchef ist zurück

Im Vergleich zum Spätsommer steht jetzt der Finne Paulus Arajuuri (21) im Abwehrzentrum. Er war

damals verletzt. Er ist einer der Nationalspieler Lechs. Er machte beide September-Länderspiele der Finnen in der EM-Qualifikation mit, genauso wie Offensivspieler Kasper Hämäläinen. Für Ungarn stand Innenverteidiger Tamas Kadar zweimal in der Startelf, Gergö Lovrencsics sass zweimal auf der Bank. Und die Polen Lechs? Die Spielen in der von Auslandprofis wie dem ehemaligen Lech-Topstürmer Robert Lewandowski geprägten Nationalmannschaft keine Rolle. Gegen Deutschland stand im September einzig das 20-jährige Mittelfeldtalent Karol Linetty im Kader – aber nur für die Bank.

Hansjörg Schifferli



Der ehemalige FCB-Spieler Darko Jevtic – hier im Zweikampf mit Birkir Bjarnason, der beim letzten Auftritt von Lech in Basel das entscheidende 1:0 erzielte – ist nach einer Verletzung wieder einsatzbereit für die Polen.

Nr.	Vorname/Name:	Geboren:	Nationalität:	Masse:
Torhüter				
1	Tomas Vaclik	1989	CZE	188/86
18	Germano Vailati	1980	SUI	186/84
23	Mirko Salvi	1994	SUI	188/80
Abwehr				
3	Adama Traoré	1990	CIV	170/70
4	Philipp Degen	1983	SUI	185/82
5	Michael Lang	1991	SUI	185/78
6	Walter Samuel	1978	ARG	184/87
15	Ivan Ivanov	1988	BUL	186/84
16	Manuel Akanji	1995	SUI	187/85
17	Marek Suchy	1988	CZE	183/84
19	Behrang Safari	1985	SWE	184/79
26	Daniel Hoegh	1991	DEN	190/79
27	Naser Aliji	1993	SUI	178/72
Mittelfeld				
7	Luca Zuffi	1990	SUI	180/77
8	Birkir Bjarnason	1988	ISL	182/75
10	Matías Delgado	1982	ARG	182/80
22	Zdravko Kuzmanovic	1987	SUI	186/80
28	Robin Huser	1998	SUI	180/69
33	Mohamed Elneny	1992	EGY	180/71
34	Taulant Xhaka	1991	SUI	172/73
39	Davide Callà	1984	SUI	176/79
Sturm				
11	Shkelzen Gashi	1988	SUI	182/80
14	Yoichiro Kakitani	1990	JPN	177/68
21	Marc Janko	1983	AUT	196/93
36	Breel-Donald Embolo	1997	SUI	184/85
38	Albian Ajeti	1997	SUI	183/79
Trainer				
	Urs Fischer (Cheftrainer)	1966	SUI	



Nr.	Vorname/Name:	Geboren:	Nationalität:	Masse:
Torhüter				
1	Jasmin Buric	1987	BIH	193/80
27	Krzysztof Kotorowski	1976	POL	190/82
33	Maciej Gostomski	1988	POL	195/90
Verteidigung				
3	Barry Douglas	1989	SCO	175/64
4	Tomasz Kedziora	1994	POL	183/73
5	Tamas Kadar	1990	HUN	188/82
15	Dariusz Dudka	1983	POL	183/80
21	Kebba Ceesay	1987	SWE	179/78
23	Paulus Arajuuri	1988	FIN	192/91
35	Marcin Kaminski	1992	POL	189/71
Mittelfeld				
6	Lukasz Tralka	1984	POL	186/77
7	Karol Linetty	1995	POL	176/73
10	Darko Jevtic	1993	SUI	182/75
14	Maciej Gajos	1991	POL	174/65
19	Kasper Hämäläinen	1986	FIN	187/77
20	David Holman	1993	HUN	188/81
37	Niklas Zulciak	1994	GER	173/68
55	Abdul Aziz Tetteh	1990	GHA	186/84
Sturm				
8	Szymon Pawlowski	1986	POL	176/72
11	Gergö Lovrencsics	1988	HUN	177/77
18	Denis Thomalla	1992	GER	186/74
22	Marcin Robak	1982	POL	182/78
24	Dawid Kownacki	1997	POL	185/75
28	Dariusz Formella	1995	POL	177/74
34	Piotr Kurbiel	1996	POL	187/80
Trainer				
	Maciej Skorza (Cheftrainer)	1972	POL	

REFEREES

Schiedsrichter	Ognjen Valjic (BIH)
Assistent 1	Haris Bakovic (BIH)
Assistent 2	Dalibor Draskovic (BIH)
4. Offizieller	Davor Beljo (BIH)
Zusätzlicher Assistent 1	Edin Jakupovic (BIH)
Zusätzlicher Assistent 2	Admir Sehovic (BIH)

IMPRESSUM

Rotblau International	Oktober 2015
Auflage	20 000
Herausgeber	FC Basel 1893 AG
Redaktion	Remo Meister/Josef Zindel
Mitarbeit	Caspar Marti, Hansjörg Schifferli
Fotografen	Freshfocus, Sacha Grossenbacher
Layout	Friedrich Reinhardt Verlag
	Stefan Escher
Druck	Werner Druck & Medien AG, Basel

Birkir Bjarnason erzielte das 1:0 gegen Lech Poznan im vergangenen August und sicherte dem FCB damit schon die Teilnahme an der UEFA Europa League.

Die UEFA Europa League beginnt jetzt auch im «Joggeli»

In der Vergangenheit konnte der FC Basel 1893 bereits einige Erfolge in der UEFA Europa League feiern. Nächte mit den Spielen gegen Tottenham Hotspur oder dem Gastspiel in Salzburg dürften den FCB-Anhängern noch in guter Erinnerung sein. Irgendwo haben die Wege zu diesen Partien ihren Anfang genommen, vielleicht steht ja das heutige Spiel gegen den KKS Lech Poznan auch am Anfang einer begeisternden Europacup-Saison.

Sicher, gleich nach dem Spiel in Tel Aviv überwog die Enttäuschung über das Verpassen der Gruppenphase der UEFA Champions League. Der FCB hatte gerade ein Saisonziel nicht erreicht, notabene ohne eine Partie in der laufenden Spielzeit verloren zu haben, und musste sich damit abfinden, in der Saison 2015/2016 «nur» in der Gruppenphase der UEFA Europa League mittun zu dürfen. Die Spieler, der Staff und die Anhänger des FCB mussten für einmal dem Gegner beim Feiern zuschauen.

Es dauerte dann allerdings nicht lange, bis sich nach dem Ausscheiden aus der UEFA Champions League rund um den FCB die Freude auf die Europa League einstellte. Und das ist auch mehr als verständlich. Schliesslich ist es einerseits für die meisten Vereine in Europa ein Privileg, überhaupt in einer Gruppenphase eines europäischen Wettbewerbs mitzutun, und andererseits ist es noch nicht allzu lange her, dass die Rotblauen in diesem Wettbewerb auch für Furore gesorgt haben.

Dreimal im Viertelfinal

Seit der Umstellung vom reinen K.-o.-Modus auf ein System mit einer Gruppenphase im Jahr 2004 ist der FCB dreimal in die Viertelfinals vorgedrungen. Dabei schaffte er einmal den grossen Coup und zog gar in die Runde der letzten Vier ein, zweimal scheiterte er an diesem Vorhaben knapp, nach guten Resultaten in den Heimspielen. Zuletzt war das in der Saison 2013/2014 der Fall: Nach dem Ausscheiden in der Gruppenphase der UEFA Champions League elimi-

nierte der FCB im $\frac{1}{16}$ -Final den Maccabi Tel-Aviv FC deutlich (0:0 und 3:0), besiegte in zwei denkwürdigen Partien den FC Salzburg, wobei vor allem das Auswärtsspiel in Österreich mit dem 2:1-Sieg in Unterzahl vielen FCB-Fans in positiver Erinnerung geblieben sein dürfte. Dass es dann gegen den CF Valencia trotz einem 3:0-Heimsieg nicht zum Einzug in den Halbfinal reichte, hatte wohl auch damit zu tun, dass dem FCB bei dieser schwierigen Aufgabe in Spanien gleich acht Spieler wegen Verletzungen und Sperren nicht zur Verfügung standen.

Im Jahr zuvor war dies noch anders gewesen. Nach einer erfolgreichen Gruppenphase in der UEFA Europa League, in welcher der FCB gegen den KRC Genk, Videoton Szekesfehervar und Sporting Lissabon hatte antreten müssen, trafen die Basler im $\frac{1}{16}$ -Final auf den UEFA-Europa-League-Finalisten der vergangenen Saison, Dnipro Dnipropetrowsk. Weder die Ukrainer noch die Russen von Zenit St. Petersburg schafften es, die Basler aus dem Wettbewerb

zu werfen. Und so stand mit dem Viertelfinal gegen Tottenham Hotspur dem St. Jakob-Park eine weitere magische Nacht bevor. Nicht nur weil mit den Spurs ein klangvoller Name nach Basel kam, sondern auch weil sich dem FCB die Chance bot, sich erstmals für den Halbfinal eines europäischen Wettbewerbs zu qualifizieren.

Magische Nacht beim Spiel gegen die Spurs

Nach einem 2:2 an der White Hart Lane und demselben Resultat im «Joggeli» kam es nach 120 Minuten zu einem Elfmeterschiessen zwischen den beiden Teams. Es herrschte eine Stimmung im Basler Stadion, die es eben nicht bei jedem x-beliebigen Spiel geben kann – und wie es sie auch nicht bei jedem Gruppenspiel in der UEFA Champions League gibt. Dass es dann gegen den späteren Gewinner des Wettbewerbs, den Chelsea FC, nicht zur Finalteilnahme reichte, war zwar traurig, aber diese Europacup-Kampagne dürfte wohl allen mit dem FCB Verbundenen in positiver Erinnerung geblieben sein.

Und dann gibt es noch die dritte Geschichte einer Viertelfinalteilnahme in der Europa League. Sie datiert vom Jahr 2006 und gleicht ein wenig einem Trauma. Allein der Name des FC Middlesbrough lässt heutzutage noch gewissen Leuten in und rund um Basel einen kalten Schauer über den Rücken laufen. In England verpasste der FCB, nach einem 2:0-Heimsieg, in den Schlussminuten den Einzug in den Halbfinal der UEFA Europa League. Nach der Partie herrschte eindeutig und nur die Enttäuschung vor.

Aber auch dieses letzte und gleichzeitig älteste Beispiel hat seine gute Seite: Es zeigt auf, dass die Europa League durchaus dazu geeignet ist, Emotionen hervorzurufen – im Guten wie im Schlechten. Und das ist es, wofür die Leute ins Stadion kommen, ob nun vor einem Spiel die UEFA-Champions-League-Hymne läuft, darf eigentlich nur sekundär sein. Jetzt beginnt die UEFA Europa League mit dem Heimspiel gegen Lech Poznan auch im «Joggeli». Klar, wird dieses Spiel wohl noch nicht ganz die grossen Emotionen wecken wie ein Halbfinal gegen Chelsea, aber vielleicht ist es das erste Heimspiel für ein Europacup-Abenteuer, das auch so unvergesslich bleiben wird.

Caspar Marti

Offizieller Vereinsname Wielkopolski Klub Piłkarski Lech Poznań
Homepage www.lech.poznan.pl
Gegründet 19. März 1922
Clubfarben Blau-Weiss
Präsident Karol Klimczak (Pole)
Trainer Maciej Skorza (*1972, Pole)
Stadion Municipal Stadion, 43 269 Plätze



UEFA Europa League 2015/16 Gruppe I, 1. Spieltag, 17. September 2015:
Lech Poznan–Belenenses Lissabon 0:0
 Municipal Stadium Poznan. – 7934 Zuschauer. – SR Serhiy Boiko (Ukraine).
 Tore: -
 Lech Poznan: Burić; Ceesay, Kamiński, Arajuuri, Kadar; Trałka (46. Linetty), Dudka;
 Formella, Kownacki (60. Hämäläinen), Lovrencsics (67. Pawłowski); Thomalla.
 Os Belenenses: Ventura; Joao Amorim, Tonel, Brandao, Andre Galdes; Andre
 Sousa (80. Ricardo Dias); Rosa, Carlos Martins (89. Dalcio Gomes), Ruben Pinto,
 Leal; Sturgeon (73. Kuca).

Spiele gegen den FC Basel 1893 29. Juli 2015, 3. Qualifikationsrunde, Hinspiel
KKS Lech Poznan–FC Basel 1893 1:3 (1:1)
 Municipal Stadion Poznan – 25 478 Zuschauer. – SR Anthony Taylor (England).
 Tore: 34. Lang 0:1 (Zuffi). 35. Pawłowski 1:1. 77. Janko 1:2. (Suchy). 92. Callà 1:3
 (Xhaka).
 Lech Poznan: Buric; Kedziora, Kadar, Kaminski, Douglas; Tralka, Linetty; Formella
 (69. Ceesay), Hämäläinen (75. Lovrencsics), Pawłowski; Thomalla (55. Robak).
 Basel: Vaclik; Lang, Hoegh, Suchy, Safari; Kuzmanovic (87. Elneny), Xhaka;
 Bjarnason, Zuffi, Gashi (75. Callà); Embolo (61. Janko).
 Rot: 66. Kedziora. 93. Xhaka.

5. August 2015, 3. Qualifikationsrunde, Rückspiel
FC Basel 1893–Lech Poznan 1:0 (0:0)
 St. Jakob-Park Basel. – 18 136 Zuschauer. – SR Ruddy Buquet (Frankreich).
 Tor: 90. Bjarnason 1:0 (Callà).
 FC Basel: Vaclik; Lang, Suchy, Hoegh, Safari (89. Traoré); Kuzmanovic, Elneny;
 Callà, Delgado (77. Zuffi), Bjarnason; Janko (70. Embolo).
 Lech Poznan: Buric; Ceesay, Kaminski, Dudka, Douglas; Tralka; Formella (68.
 Lovrencsics), Jevtic (73. Thomalla), Linetty, Pawłowski; Hämäläinen (83. Robak).

Erfolge 7× polnischer Meister
 1983, 1984, 1990, 1992, 1993, 2010, 2015
 5× polnischer Cupsieger
 1982, 1984, 1988, 2004, 2009
 5× polnischer Supercupsieger
 1990, 1992, 2004, 2009, 2015

UEFA Champions League 24 Spiele 10 Siege 1 Unentschieden 13 Niederlagen
Europacup der Cupsieger 8 Spiele 4 Siege 2 Unentschieden 2 Niederlagen
UEFA Europa League (UEFA Cup) 53 Spiele 22 Siege 13 Unentschieden 18 Niederlagen
UIC 6 Spiele 2 Siege 0 Unentschieden 4 Niederlagen
Rekordspieler im Europacup Manuel Arboleda (Kolumbier, 36 Spiele)
Rekordtorschützen im Europacup Manuel Arboleda (Kolumbier, 6 Tore)
 Slawomir Peszko (Pole, 6 Tore)
 Hernan Rengifo (Peruaner, 6 Tore)
 Robert Lewandowski (Pole, 6 Tore)

Höchster Europacup-Sieg 14. August 2008: KKS Lech Poznan–Grasshopper Club Zürich 6:0
Höchste Europacup-Niederlage 7. November 1990: Olympique Marseille–KKS Lech Poznan 6:1

Offizieller Vereinsname FC Basel 1893
Name der Unternehmung FC Basel 1893 AG
Besitzer Verschiedene Aktionäre, Vereinsmitglieder
Homepage www.fcb.ch
Vereinsgründung 15. November 1893
Gründung der AG 24. Februar 2006
Vereinsfarben Rot-Blau
Präsident Dr. Bernhard Heusler (Schweizer, *1963)
Sportdirektor Georg Heitz (Schweizer, *1969)
Trainer Urs Fischer (Schweizer, *1966, Trainer beim FCB seit Sommer 2015)
Stadion St. Jakob-Park, 37 500 Plätze, 36 000 für UCL-Spiele



UEFA Europa League 2015/2016 Gruppe I, 1. Spieltag, 17. September 2015:
ACF Fiorentina–FC Basel 1893 1:2 (1:0)
 Stadio Artemio Franchi. – 15 269 Zuschauer. – SR Michael Oliver (England).
 Tore: 3. Kalinic 1:0. 71. Bjarnason 1:1 (Zuffi). 79. Elneny 1:2 (Delgado).
 Fiorentina: Sepe; Roncaglia, Gonzalo Rodriguez, Astori (68. Tomovic); Blaszczykow-
 ski, Borja Valero, Badelj, Alonso; Ilicic (46. Babacar), Kalinic, Fernandez (68. Pasqual).
 FCB: Vaclik; Hoegh, Suchy, Lang; Zuffi, Elneny; Xhaka, Bjarnason, Boëtius
 (72. Delgado); Embolo, Janko (87. Callà).
 Rot: 65. Gonzalo Rodriguez

FCB gegen polnische Gegner 1. Juli 1995, UIC
KS Gornik Zabrze–FC Basel 1893 1:2 (1:2)
 Ernesta Pohla. – 1714 Zuschauer. – Tore: 27. D. Zuffi 0:1. 39. Brzoza 1:1. 41. D. Zuffi 1:2.
 30. November 2006, UEFA Cup
Wisla Krakow SSA–FC Basel 1893 3:1 (1:1)
 Wisly (Krakau). – 8000 Zuschauer. – Tore: 8. Petric 0:1. 9. Pawel Brozek 1:1.
 71. Paulista 2:1. 83. Pawel Brozek 3:1.

29. Juli 2015, UEFA Champions League, Qualifikation
Lech Poznan–FC Basel 1893 1:3 (1:1)
 Municipal Stadion Poznan. – 25 478 Zuschauer.
 Tore: 34. Lang 0:1. 35. Pawłowski 1:1. 77. Janko 1:2. 92. Callà 1:3.

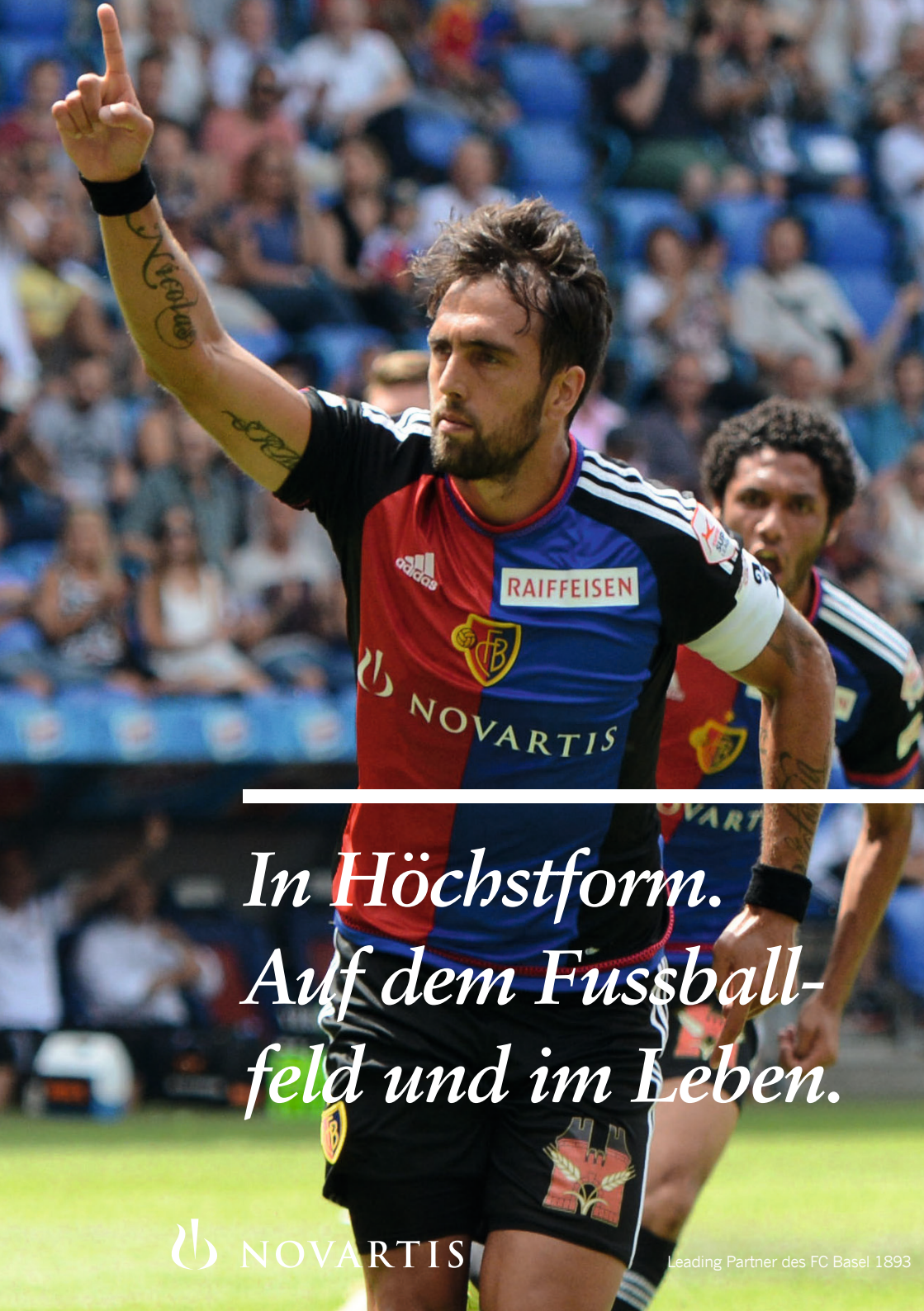
5. August 2015, 3. Qualifikationsrunde, Rückspiel
FC Basel 1893–Lech Poznan 1:0 (0:0)
 St. Jakob-Park Basel. – 18 136 Zuschauer. – SR Ruddy Buquet (Frankreich).
 Tor: 90. Bjarnason 1:0.

Erfolge Schweizer Meister (18×): 1953, 1967, 1969, 1970, 1972, 1973, 1977, 1980, 2002, 2004,
 2005, 2008, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015
 Schweizer Cupsieger (11×): 1933, 1947, 1963, 1967, 1975, 2002, 2003, 2007, 2008,
 2010, 2012

UEFA Champions League 98 Spiele 41 Siege 21 Unentschieden 36 Niederlagen
Europacup der Cupsieger 4 Spiele 0 Siege 1 Unentschieden 3 Niederlagen
UEFA Europa League (UEFA Cup) 93 Spiele 41 Siege 22 Unentschieden 30 Niederlagen
UIC 22 Spiele 12 Siege 5 Unentschieden 5 Niederlagen

Rekordspieler im Europacup Scott Chipperfield (Australier, 78 Spiele)
Rekordtorschützen im Europacup Marco Streller (Schweizer, 24 Tore)
 Alexander Frei (Schweizer, 22 Tore)
 Christian Giménez (Argentinier, 13 Tore)
 Valentin Stocker (Schweizer, 11 Tore)

Höchster Europacup-Sieg 24. August 2000: FC Basel 1893–Folgore San Marino 7:0
Höchste Europacup-Niederlage 13. März 2012: FC Bayern München–FC Basel 1893 7:0



*In Höchstform.
Auf dem Fussball-
feld und im Leben.*

 NOVARTIS

Leading Partner des FC Basel 1893